DIE ALTERNATIVROUTE IN KÜRZE

Dies ist eine interessante Variante, die bei Kilometer 6.5 der 17. Etappe des Großen Wanderweges von Málaga beginnt und eine alternative Streckenführung nach Fuente de Piedra bietet. Anstatt direkt von der Sierra de Mollina nach Westen zu gehen, nimmt man an der Kreuzung zwischen dem Viehweg Cordel de Santillán und dem Camino del Perezón Colorado diesen Abzweig in Richtung Süden. Er verläuft durch die trockene Agrarlandschaft im Norden von Málaga mit drei Naturinseln dazwischen, den beiden Sierras von Mollina und Humilladero sowie dem See von Fuente de Piedra.

Die Route verläuft im Allgemeinen leicht bergab. Nachdem wir etwa die halbe Variante zurückgelegt haben, gibt es den einzigen Anstieg zu ihrem höchsten Punkt, der sich im Kiefernwald in der Sierra de Humilladero befindet. Ungefähr bis Kilometer 7, wo in der Nähe ein Steinbruch liegt, befindet sich der Weg in der Gemeinde von Mollina. Danach geht es in die Gemeinde von Humilladero, die unmittelbar an den letzten Häusern des Ortes wieder endet. Dort beginnt das Gebiet von Fuente de Piedra.

Die Etappe führt uns in Richtung Süden bis und durch Mollina und danach direkt zum Gebirgsrand Puntal de la Sierra . Dort markiert ein Steinbruch den Punkt, an dem wir uns nach Westen richten und entlang der bewaldeten Hänge der Sierra de Humilladero laufen müssen. Beim Weg durch das zweite Dorf behalten wir diese Richtung bei, die parallel zum sanften Tal des Baches El Charcón verläuft. Das Gebiet wird von zwei Eisenbahnlinien durchschnitten, die die Hauptstadt mit dem Inneren der Halbinsel verbinden. Die Erste davon, die des Hochgeschwindigkeitszugs, passieren wir durch einen Tunnel, während wir aufgrund der Zweiten das letzte Mal die Richtung ändern und ihr nach Norden ausweichen. Die Variante endet im Dorf Fuente de Piedra, wo wir am zentralen Brunnen wieder auf die Etappe 17 stoßen und diese bis zum Naturschutzgebiet Reserva Natural Laguna de Fuente de Piedra begleiten.

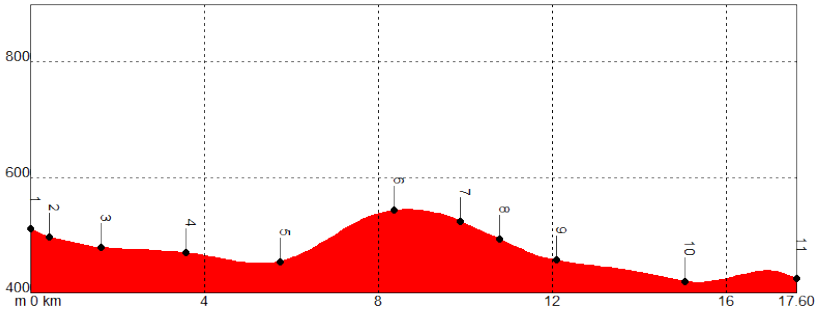
Die weißen andalusischen Dörfer entlang der Route sind bezaubernd. Ihre Kirchen stechen am meisten hervor, ebenso wie ihr Straßengeflecht. Es gibt einige kleine Paläste und über das ganze Land sind Herrenhäuser, sogenannte Caserías, verstreut.

Mollina, wie es von der Sierra de Humilladero aus gesehen zwischen Olivenbäumen und seinem Hügel liegt

km 6.5 der Etappe 17 am Loma del Pegote (520 m)	Fuente de Piedra (W) (430m)

17.6 km	4 h 30 min.	150 m	260 m	Linear
Zu Fuß / Fahrrad			5.3 km	9.4 km	2.9 km

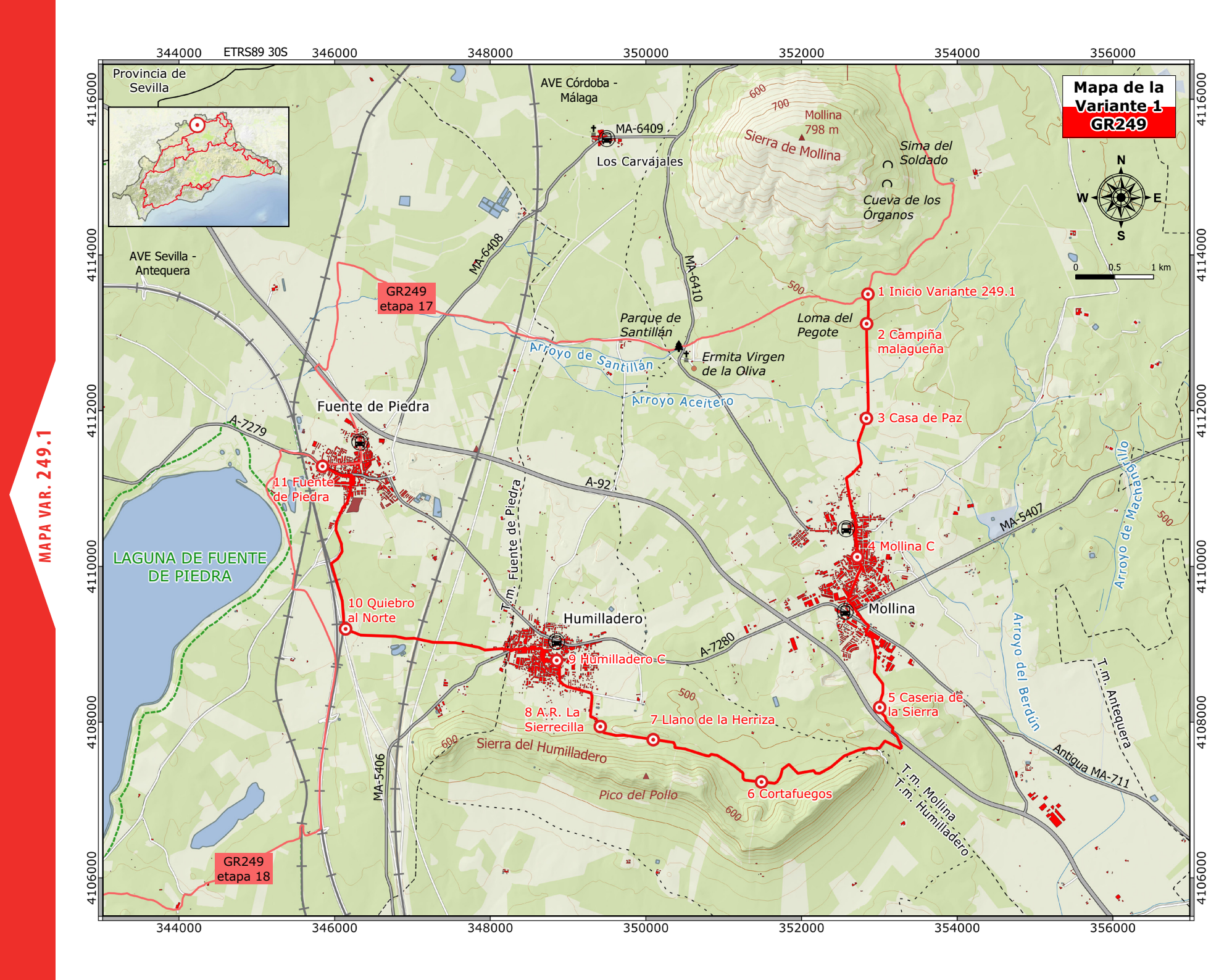
Gefahrenpotential	**1**	2	3	4	5	Schwierigkeit des Geländes	1	**2**	3	4	5
Navigation	1	**2**	3	4	5	Konditioneller Anspruch	1	2	**3**	4	5



- Landwirtschaftlicher Verkehr auf den breiteren Wegen
- Ortsdurchquerungen
- Bienenstöcke in der Sierra de Humilladero

GR 249 Etappe 17, Übereinstimmung am Anfang und Ende der Alternativroute

WEGPUNKT	X	Y	HÖHE	ENTFERNUNG
1 Inicio Variante 249.1	352853	4113497	520 m	Km 0,0
2 Campiña malagueña	352836	4113116	505 m	Km 0,4
3 Casa de Paz	352833	4111902	485 m	Km 1,6
4 Mollina C	352716	4110121	480 m	Km 3,5
5 Casería de la Sierra	353004	4108189	470 m	Km 5,7
6 Cortafuegos	351485	4107232	530 m	Km 8,4
7 Llano de la Herriza	350094	4107775	505 m	Km 9,9
8 A.R. La Sierrecilla	349414	4107943	490 m	Km 10,8
9 Humilladero C	348854	4108793	455 m	Km 12,1
10 Quiebro al Norte	346142	4109197	425 m	Km 15,1
11 Fuente de Piedra O	345845	4111286	430 m	Km 17,6


MAPA VAR. 249.1
Mapa de la Variante 1 GR249
ETRS89 30S
344000
346000
348000
350000
352000
354000
356000
4116000
4114000
4112000
4110000
4108000
4106000
Provincia de Sevilla
AVE Córdoba - Málaga
AVE Sevilla - Antequera
MA-6409
Los Carvájales
Mollina 798 m
Sierra de Mollina
Sima del Soldado
Cueva de los Órganos
MA-6408
MA-6410
GR249 etapa 17
Parque de Santillán
Ermita Virgen de la Oliva
Arroyo de Santillán
Arroyo Aceitero
Loma del Pegote
1 Inicio Variante 249.1
2 Campiña malagueña
3 Casa de Paz
4 Mollina C
Mollina
Fuente de Piedra
A-7279
11 Fuente de Piedra
A-92
T.m. Fuente de Piedra
MA-5407
Arroyo de Machanquillo
LAGUNA DE FUENTE DE PIEDRA
10 Quiebro al Norte
Humilladero
9 Humilladero C
A-7280
Arroyo del Berdún
T.m. Antequera
5 Caseria de la Sierra
8 A.R. La Sierrecilla
7 Llano de la Herriza
Sierra del Humilladero
Pico del Pollo
6 Cortafuegos
MA-5406
Antigua MA-711
T.m. Mollina
T.m. Humilladero
GR249 etapa 18
N
S
E
W
0
0.5
1 km

WEGBESCHREIBUNG

Eine einzigartige Landschaft

Die Sierra de la Camorra ist eine hohe Felseninsel, die die geologische Depression von Antequera beherrscht. An ihr führen verschiedene, alte Verbindungsstraßen entlang, wie wir sie hier auch nutzen. Die Ortschaft Alameda steht in Zusammenhang mit diesem Biodiversitätsreservat, während die Ortschaften Mollina und vor allem Humilladero mit dem zweiten Berggebiet des Tages, der Sierra de Humilladero, in Verbindung gebracht werden. Wenn man dem Weg nach Mollina folgt und von Humilladero aus weitergeht, hat sich die Landschaft bis heute kaum verändert: Olivenbäume, Getreide und Weinreben sind die absoluten Protagonisten. Zu bestimmten Zeiten fügt sich das Mosaik dieser Nutzpflanzen zu einer spektakulären Landschaft zusammen, die durch die häufige Feldarbeit noch mehr belebt wird.

Die markante Grenze zwischen Olivenhainen und Kiefernwäldern stellt wahrscheinlich die größte Augenweide des Tages dar. Diese Koexistenz, die über die Jahrtausende hinweg sicherlich schwankend und kompliziert war, hat sich nun stabilisiert. Die wieder aufgeforsteten Kiefernwälder sind während der Etappe meilenweit zu sehen.

Obwohl die Dichte des Waldes überwältigend ist, findet sich an einigen Waldlichtungen oder -rändern eine interessante mediterrane Buschlandschaft mit zahlreichen Arten, insbesondere mit Rosmarin, Halfagras, Zistrosen und Andalusischer Gorse. Gelegentlich tauchen kleine Flecken von Kermeseichen des ursprünglichen Steineichenwaldes auf. Unter den Aleppo-Kiefern gibt es einige Wilde Olivenbäume, die sich sehr gut an dieses Terrain anpassen.

Von der Sierra de la Camorra nach Mollina

→ bis zum km 3.5

Die ersten dreieinhalb Kilometer führen zum Zentrum von Mollina. Die Kirche Nuestra Señora de la Oliva und das Kloster La Ascensión (auch Cortijo de la Villa genannt) sind hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die beide aus der Gründerzeit der Stadt stammen.

Die Variante zweigt sich von der 17. Etappe an der physischen Trennung zwischen dem Haupthügel der Sierra und dem Hügel El Pegote ab. Hier befindet sich auch Das Gebiet mit dem kuriosen Name Perezón ▶

262 263

Beim Start der Variante verlässt man den Kiefernwald und begibt sich auf das offene Land

GR 249.1 Alameda • Humilladero • Mollina • Fuente de Piedra

Colorado (dt.: "Rotes Faultier"), nach dem auch der Weg benannt ist und auf dem heute ein Olivenhain wächst. Zu Beginn geht es leicht bergauf, bis man auf eine Anhöhe gelangt, von der aus man auf den geraden Feldweg hinunter blickt. Genau hier gibt es auch eine Lichtung im dichten Kiefernwald, in der Kermeseichen, Halfagras, Zistrosen und Wundklee wachsen. Sie beherbergt auch eine große Population von Kaninchen. Da sie die Grundlage für die Ernährung der größten Raubtiere des Waldes bilden, haben Jägervereinigungen hier nämlich Kaninchenhöhlen angelegt. Prächtige Aleppo-Kiefern wachsen in den Außenbereichen des Kiefernwaldes (km 0.5), wo sie Zugang zu mehr Licht und anderen Ressourcen haben. Fast wie ein Vorhang geben sie den ersten Blick auf das Dorf Mollina frei, das in der Ferne im Süden und auf dem weiteren Verlauf des Weges Camino del Perezón Colorado liegt.

Plötzlich gewinnen die Olivenhaine Oberhand, wie es auf all diesen sanften Bergausläufern üblich ist. Es gibt sowohl ältere Olivenbäume als auch jüngere mit drei oder vier Stämmen. Sie können auch kurz vor der Ernte stehen, entweder mit grünen Oliven oder mit schwarzen Oliven für die Ölproduktion. Manche Exemplare sind erst kürzlich gepflanzt worden. Die berühmten Weinberge von Mollina, die große Flächen auf den sehr roten Böden einnehmen, tragen dazu bei, dass dieser angenehme Spaziergang abwechslungsreich wird. Wenn wir den ersten Bach mit einem kleinen Ulmenhain überqueren, sehen wir den Hügel Cerro Colorado (dt.: "Roter Hügel"). Sein Name wurde ebenfalls aufgrund der roten Erde gewählt; genauso wie für den flachen, temporären Teich (El Perezón), nach dem ja unser Weg benannt ist.

Olivenhaine und Weinberge befinden sich hier auf roten, trockenen Tonböden

Bevor wir Mollina erreichen, ist das Entwässerungsmuster des Geländes aus der Sierra dasselbe wie in Etappe 17, wenn auch von geringerer Bedeutung. Wir überqueren zwei Nebenflüsse des Aceiteros-Bachs, die parallel zum vorherigen verlaufen und auch den See Laguna de Fuente de Piedra als Ziel haben. An der zweiten Furt hat das Wasser einen tiefen Kanal in den roten Lehm gegraben und man kann hier Steinmauern erkennen, die die Ufer stützen. Mollina liegt zudem auf einem Hügel, von dem aus, je nach Saison, auch kleine Flüsse in Richtung Osten fließen. Einer davon heißt La Zanjilla und speist eine Quelle, nach der der Cerro de la Fuente (dt.: "Berg der Quelle") benannt ist. Dieser kleine Hügel liegt links, nachdem wir die Casería de la Sierra passiert haben.

Ein sanfter Anstieg führt zu einer Anhöhe, auf der eine bekannte religiöse Jugendeinrichtung namens Casa de la Paz liegt. Aufgrund ihrer Lage auf halbem Weg zwischen Wald und Dorf bietet sie eine großartige Aussicht. Auf dem Weg bergab überquert man einen kleinen Bach und passiert die Wege von Mollina nach Alameda auf der linken und nach Camorra auf der rechten Seite, wobei der Große Weg jedes Mal eine leichte Kurve macht. ▶

In Mollina begrüßt uns eine Informationstafel in der Straße Sierra de la Camorra, worauf die Route über die Straße Carreteros, die am Hauptplatz endet, und die Straße Real führt. Danach läuft man bis zur Straße La Fuente und umläuft das Industriegebiet Casería del Castaño in Richtung Süden, um wieder auf einen unbefestigten Weg zu gelangen.

Von Mollina durch einen Kiefernwald zu La Sierrecilla

→ bis zum km 10.8

Am Horizont erkennt man ein imposantes, verlassenes Landgut namens Casería de la Sierra sowie den Hügel Cerro de la Fuente. Dazwischen muss man eine Anhöhe erklimmen, auf der Kalksteinschichten, die auf rotem Lehm ruhen, von Kaninchen ausgehöhlt wurden. Das nächste Hindernis, das es zu überwinden gilt, ist die Autobahn A-92, die man unterquert. Nach einer scharfen Kurve in Richtung Westen beginnt der Aufstieg und man lässt die Olivenhaine hinter sich.

Der Weg wird schließlich zu einem Fußpfad, nachdem wir den Sand- und Kalksteinbruch auf der linken Seite passiert haben (km 7.1), der im Grunde der östlichste Punkt der Sierra de Humilladero ist. Der Wald umgibt uns bald vollständig, aber der eingezäunte Olivenhain ist so nah, dass man die Bewässerungsteiche sehen kann. Die Aleppo-Kiefern wurden im Rahmen der Wiederaufforstung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts gepflanzt. Sie liegen sehr dicht beieinander und so ist es nicht ungewöhnlich, dass man hier tote oder umgestürzte Bäume antrifft. Einige der Lichtungen sind mit Rosmarin bewachsen. Bald erreicht man den höchsten Punkt der Route (550 m) und folgt den in Stein gehauenen Markierungen des öffentlichen Bergwaldes (auf Spanisch "Monte Público"). Dabei durchläuft man ein Dickicht aus Halfagras, Zistrosen und einigen breitblättrigen Büschen.

Der Pfad am Beginn des Waldgebiets der Sierra

Es gibt ein paar sanfte An- und Abstiege, während einige gut ausgeschilderte Weggabelungen weiter in den Wald führen. Als Belohnung erwarten uns Ausblicke auf die Olivenhaine mit dem nahe gelegenen Dorf Mollina und den Hügeln, auf denen die Route begann. Auf der Lichtung, die durch eine aufwärts führende Feuerschneise gebildet wird (km 8.4), gibt es einige Bienenstöcke, die ein Stück vom Weg entfernt sind. Zum ersten Mal auf diesem Abschnitt führt ein Weg direkt an einem Olivenhain vorbei. Es ist wichtig, dass man hier der Beschilderung folgt, wenn man wieder eine Anhöhe erklimmt und in den Kiefernwald eintritt. Eine weitere Feuerschneise bringt den Gipfel von El Pollo in Sicht, dem höchsten Punkt der Sierra de Humilladero. Nachdem wir das Gelände der Wasserentnahme passiert haben, ändert sich die Landschaft abrupt und offenbart eine weite, flache Senke mit Grasland und Thymian. Sie trennt die Hauptgipfel von einem langgestreckten, mit vielfältiger Strauchlandschaft bewachsenen Bergrücken namens La Sierrecilla (km 9.9).

Von Humilladero nach Fuente de Piedra

→ bis zum Etappenende

Humilladero nutzt das Grundwasser seiner Sierrecilla und verfügt über ein Wasserauffangsystem direkt am Erholungsgebiet. Bewässerungsteiche sind ▶

hier ebenfalls weit verbreitet. Einige davon sind recht groß und werden für die Tröpfchenbewässerung der jungen Olivenbäume genutzt.

Die Route überschneidet sich mit einer anderen, die von der örtlichen Stadtverwaltung ausgeschildert wurde, und wird von schattenspendenden Kiefern gesäumt. Bald erreicht man das Erholungsgebiet der Sierrecilla, das über die nötigen Ausstattungen verfügt, damit Besucher einen Tag auf dem Land in der Nähe der Stadt verbringen können. Das Trinkwasserentnahmestelle des Dorfes und der Campingplatz führen zu den ersten Häusern an der Straße 8 de Marzo, die nach Westen führt. Bald darauf kommt man in die Straße Loro mit ihrer Olivenölmühle und der Kirche Sagrado Cristo de la Misericordia als Zwischenziel. Die Route durch Humilladero führt über die Straßen Pablo Picasso, Capitán Velasco und die Hauptstraße der Stadt, der MA-5406. Interessanterweise betreten wir die Gemeinde von Fuente de Piedra, sobald wir Humilladero an der Kaserne der Guardia Civil verlassen, denn die Grenze zwischen den Gemeinden wird genau durch die Straße festgelegt, die wir überqueren.

Der nächste Abschnitt des Weges liegt in einem Areal namens Las Albinas, dessen helle Tonerde zu Staunässe neigt. Der Große Wanderweg führt ganz in der Nähe von zwei Kläranlagen vorbei, die sich sehr nah am Naturschutzgebiet befinden, weshalb es wichtig ist, dass sie einwandfrei funktionieren. Ab Humilladero ist der Bach El Charcón unser Wegweiser. Er führt in Richtung Westen zu dem salzhaltigen, endorheischen See und zu einigen Klärteichen in seinem Einzugsgebiet.

In diesem Gebiet gibt es nicht viele bewässerte Felder, aber dennoch sind einige traditionelle Brunnen am Wegesrand zu sehen. In einigen von ihnen kann man interessante Amphibien beim Schwimmen beobachten.

Der Weg führt entlang von Feldern mit wenig Baumbewuchs und von einigen vereinzelten

Ein Kaninchen kommt aus seinem Bau am Wegesrand

Häusern, bis man durch einen gewölbten Tunnel die Hochgeschwindigkeitsstrecke unterquert. Hier geht der Weg grob nach Westen und führt ganz nah an den Absetzbecken vorbei. Wenn bei km 15.1 die zweite Bahnlinie erreicht ist, biegt die Route scharf nach Norden ab. Es geht an zahlreichen Unterführungen vorbei, die wir aber nicht nehmen, denn unser Schotterweg wird schließlich zu einem asphaltierten Weg führen, der um die Südostseite des großen Salzsees in die Richtung Campillos verläuft. Er verläuft auf dem Seitenstreifen bis zu den ersten Häusern und dem Campingplatz in der Straße Campillos.

In diesem letzten Abschnitt kommt man zur breiten Straße Andalucía, die man überquert, nachdem man nach Westen abgebogen ist. Wir folgen ihr bis zur Kreuzung mit der Straße Juan Carlos I und der Straße Retamar, wo diese interessante, alternative Etappe endet. ■